
Hochwasser im Bättlerloch

✍️ Arnfried Becker

Das Bättlerloch gilt als wenig hochwassergefährdet. So schreibt Bitterli (1996)¹, dass die Normal-schüttung der Quelle, die das Bättlerloch entwässert, nur wenige Liter pro Sekunde beträgt. Das Gewässer reagiert sehr rasch auf Gewitterniedergänge, jedoch ist auf die Gesamtschüttung der Einfluss zumeist allerdings nicht beträchtlich. Ein Anstieg des Wasserpegels um über 20 cm dürfte höchst selten sein. Einen deutlichen Hinweis auf solch ein seltenes Ereignis konnten wir auf unserer Höhlenbegehung während des Chlaushöcks 2008 in Form einer Hochwassermarke finden (Abb. 1). An der Wand anhaftendes organisches Material, darunter Tannennadeln und Holzstückchen, markieren einen Wasserstand, der an dieser Stelle bis unter die Decke des Hauptganges hererreichte (Abb. 2). Als möglicher Verursacher kann das Hochwasser vom 8./9. August 2007 vermutet werden, das u.a. die Altstadt von Laufen (BL) überflutete. Für wahr, ein höchst seltenes Ereignis.



Abb. 1 Detailansicht der Hochwassermarke (Foto: T. Singeisen).



Abb. 2 Höhe des Hochwasserstandes im Höhlengang. Die Hochwassermarke liegt auf der rechten Höhlenwand ca. 10 m hinter dem grossen Sinterzapfen in Richtung Znünihalle (Foto: T. Singeisen).

¹ Bitterli, T. (1996): Höhlen der Region Basel-Laufen.- Speläologisches Inventar der Schweiz, Bd. III, 328 S.